

Arbeitsplätze und Umweltschutz in Einheit erkämpfen!



Romeo Frey
Vorstandssprecher

AUF Witten berichtet seit Jahren über erhebliche Gefährdungen unserer Gesundheit. Verkehrsbedingte Stickoxide stehen in gefährlicher Wechselwirkung mit durch Chrom und Nickel belasteten Feinstäuben aus industrieller Produktion. Durch seine Größe und Lage mitten in der Stadt steht das Edelstahlwerk im Fokus. Aufsichtsbehörden und politisch Verantwortliche wollen davon nichts hören. Die Öffentlichkeit wird über das tatsächliche Ausmaß der Gesundheitsgefährdung im Unklaren gelassen. Am 20.4. konnte man in der WAZ sogar lesen, dass die Stickoxidbelastung zurückgehe. Doch allein die Bebauung der Frischluftschneise Kornmarkt lässt anderes erwarten. Dazu an anderer Stelle mehr.

Bereits vier Wochen vorher, am 16. März brachte die WAZ eine Mitteilung von DEW: „Umweltbelastung durch das Edelstahlwerk geht zurück.“

Dagegen stellt die Studie des LANUV¹⁾: bei Kindern und Jugendlichen im unmittelbaren Wohnumfeld der Edelstahlwerke durch Chrom und Nickel verursachte Gesundheitsschäden fest. Das damalige Problem besteht nach wie vor.

Beobachtet man das Edelstahlwerk während einer seiner sechs Mal täglich stattfindenden Abstiche, sieht jeder Laie sofort, dass die gezeichnete heile Welt nicht den Tatsachen entspricht.

Zum Zeitpunkt eines Abstichs quellen dichte Rauchwolken seitlich aus dem Gebäude (s. Bild unten). Auch Stahlwerkskollegen bestätigen den Qualm in der Halle. Beim Schornstein oben dagegen sieht man auch während des Abstichs nichts. Die Entstaubung kann hier wohl die EU-Normen einhalten.

Ein Leserbrief dazu, der am 17.3. an AUF Witten und an die WAZ ging, ist bisher (Stand Redaktionsschluss 23.4.) nicht in der WAZ erschienen. Leser Wolfgang Seidel hatte die Messwerte des LANUV analysiert. Trotz der 2014 in Betrieb genommenen neuen Entstaubung bei DEW mit „Millioneninvestitionen in die Umwelt“ (Zitat DEW), stellt

Seidel fest, dass nach wie vor die Grenzwerte von Nickel und Chrom überschritten würden. Das wirkt sich je nach Windrichtung in ganz Witten aus!

Den Leserbrief haben wir auf unserer Homepage veröffentlicht. Vermutlich ein Grund, weshalb nach unseren Informationen die WAZ Redaktion DEW um eine Stellungnahme zu den Überschreitungen gebeten hat.

Egal wie die Stellungnahme ausfällt, sie wird an den Rauchwolken und ihrem Feinstaubgehalt nichts ändern können. Auch nichts an der Tatsache, dass bevor die Wittener Bevölkerung das abkriegt, die Stahlarbeiter den Dreck „vorgekostet“ haben.

Dabei sind die offiziellen Richtlinien, die seit Jahren ignoriert werden, im Kern nur Kosmetik: denn nur die Überschreitungen eines Jahres-Mittelwertes werden als auffällig angesehen.

Doch kein Mensch erkrankt an Mittelwerten, sondern wenn seine individuelle Toleranz überschritten wird. Warum wird nicht gezielt zum Zeitpunkt der täglich sechs Schmelzungen gemessen? Will man so Schadensersatzansprüchen vorbeugen?

Dazu schreibt uns ein anderer Leser, dass der Messcontainer am Saalbau entgegen seiner technischen Möglichkeiten nur eingeschränkt betrieben wird:

„Der Container könnte definitiv **viel öfter** am Tag die Schadstoffe messen, **viel mehr** Schadstoffe messen, könnte auch die **sehr viel giftigeren** PM 2,5 und PM 0,1 Feinstäube messen, auch eine **Kontrollmessung** für den Passivsammler (!) an der Ruhrstraße für das **Stickstoffdioxid** durchführen. Eine **Aufklärung der betroffenen Bürger** scheint nicht gewollt, trotz oder gerade wegen des **einklagbaren Rechts auf saubere Luft.**“

Das alles ist kein Zufall, sondern Ergebnis einer bewussten Politik zu Lasten der Gesundheit der Bevölkerung und auch der DEW-Belegschaft:

- Die **Bezirksregierung Arnsberg** rechnet im Luftreinhalteplan für Witten die Emissionen des Stahlwerks auf unter 5 % der Gesamtbelastung **herunter**
- die **Stadt Witten** ignoriert alle vorgebrachten Beschwerden und Kritiken
- das **Landesumweltamt** lehnt eine Sonderprüfung nach der TA Luft ab
- die in Witten tonangebenden **Politiker** sagen dazu: Nichts.

Dieses Verhalten gibt Rückendeckung dafür, dass DEW seine Erträge auf Kosten der Gesundheit der Belegschaft und der Wittener Bevölkerung erwirtschaftet.

Wirksame Umweltschutzmaßnahmen am Arbeitsplatz sind also in unser aller Interesse. Mehrfach wurde uns schon von **besorgniserregenden überdurchschnittlich hohen Erkrankungsfällen** vor allem der Atemwege bei DEW berichtet.

Doch ständig, und nicht nur bei DEW, wird der Umweltschutz gegen den Erhalt von Arbeitsplätzen ausgespielt, um so eine Akzeptanz für eigentlich vermeidbare Umweltvergiftungen zu erhalten.

Wir von AUF Witten sind dagegen der Meinung, dass man den Kampf um den Erhalt von Arbeitsplätzen in Einheit mit dem Schutz der natürlichen Umwelt und der Gesundheit der Beschäftigten führen muss.

Lassen Sie uns darüber beraten, wie wir es gemeinsam anpacken.

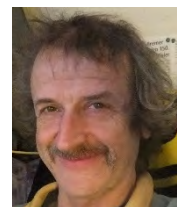
Wir laden herzlich ein:

**Vortrag und Diskussion:
Saubere Luft in Witten!
Aber wie?
Freitag, 22. Juni, 19 Uhr
Treff International
Bahnhofstraße 70, Witten**

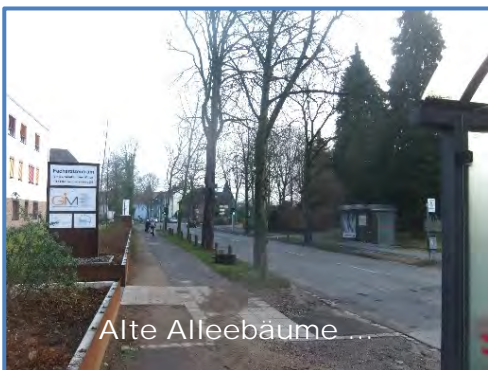


Sag mir, wo die Bäume sind ?!

Bekanntermaßen hat die Stadt Witten ein Feinstaubproblem. Auf Grund aktueller Geschehnisse, nämlich dem Kahlschlag an der Pferdebachstraße, dem rund 270 Bäume zum Opfer fielen, halte ich es für sehr angebracht, an dieser Stelle die Bedeutung und Funktion der Bäume in Erinnerung zu rufen:



Andreas Bremer
Mitglied in AUF Witten



● **Bäume verbessern die Luftqualität** indem sie die Luft filtern und sie somit von schädlichen Partikeln befreien, wie sie beispielsweise von Autoabgasen oder dem Emissionsausstoß des in Witten ansässigen Edelstahlwerks erzeugt werden.

● **Die Blätter absorbieren Umweltgifte** wie Stickstoffdioxid, Schwefeldioxid, Kohlenmonoxid, Feinstaub im Allgemeinen sowie Ozon etc., **geben selbst aber Sauerstoff ab**. Es handelt sich hier also um natürliche "Filtermaschinen" – ganz abgesehen von ihrer Schönheit, in deren Schutz man sich sicher und geborgen fühlt; zumindest empfanden dies die Menschen früher so!!

● **Bäume bieten Lebensräume** für Vögel, Wildtiere sowie Insekten wie Bienen, ohne deren Bestäubung unser Ökosystem zusammenbrechen würde; der Rückgang der Bienenpopulation ist schon jetzt alarmierend.

Die Harmonie in der Natur hat durch unseriöse Fällungen in letzter Zeit einen herben Rückschlag erlitten, weil **Bäume zentrale Bausteine des Ökosystems sind**. Ein alter Laubbaum produziert durchschnittlich (einschließlich der laublosen Winterzeit) **etwa 10.000 bis 15.000 Liter Sauerstoff** am Tag, was dem Tagesbedarf von etwa **20 Menschen** entspricht.



Mit der Fällung allein der Pferdebachstraßenbäume entgehen uns so täglich rund 4 Millionen Liter Sauerstoff, also der Tagesbedarf von ca. 5.000 Menschen! Diese Schätzwerte verdeutlichen die Dimension, um die es geht.

Der Vorgang, schädliches Kohlendioxid in Sauerstoff zu verwandeln heißt **Photosynthese**. Somit gelten Bäume als grüne Lunge der Städte, sofern man ihre Daseinsberechtigung respektiert, was aber in Witten nicht der Fall zu sein scheint!

Außerdem produzieren Bäume den Stoff Phytozyden, wovon unser Immunsystem nachhaltig profitiert.

All dieser ausschließlich positiven Eigenschaften der Bäume zum Trotz hat am 11.05.2017 in namentlicher Abstimmung **eine Mehrheit von 36 Räten, vor allem SPD und CDU, die Baumschutzsatzung** gegen das Votum von 31 Räten, **gekippt**.

Das bedeutet, dass in den Gärten nicht nur Obstbäume, sondern auch Pappeln, Birken und Weiden ersatzlos gefällt werden dürfen, also ohne Ersatzpflanzungen an anderer Stelle.

Die Konsequenzen sind weiterer Temperaturanstieg, noch mehr krebs-erregende Feinstaubpartikel in der Luft - und bald in den Lungen der Konsumenten - und weniger Sauerstoff, der vorher von den Bäumen produziert wurde.

Jeder umweltbewusste Bürger sollte sich bei der nächsten Wahl auch an dieses baum- und umweltschädliche Verhalten erinnern.

Die Stadtverwaltung tut alles, mit Baumfällungen den Schadstoffgehalt in der Luft in schwindelerregende Höhen zu treiben.

Nicht „nur“ die 270 Bäume an der Pferdebachstr. wurden gefällt, sondern an vielen anderen Stellen herrscht Kahlschlag wie am Crengeldanz, Bommerholz usw.

Als "Gegenmaßnahme" wurde ja kürzlich Tempo 30 auf der Ruhrstraße eingeführt, was wohl den entstandenen Schaden durch die

ausgeuferten Baumfällungen

kompensieren soll. Die Stadt Witten hat aber in kürzester Zeit durch hundertfache Abholzung zerstört, **was jahrzehntelang an Filterleistung der Bäume herangewachsen ist**; leider gilt dies auch für private Grund- und Gartenbesitzer.

Die **Würdigung des Baumes als Lebewesen** ist vielen Menschen wohl nicht mehr wichtig, in einer Zeit, in der rund um die Uhr nur noch auf das Handy gestarrt wird, und somit jeder Bezug zur Natur abhandengekommen zu sein scheint.

Wer aus fadenscheinigen Gründen gesunde Bäume fällen lässt, muss sich eine **mangelnde Sensibilität** gegenüber Umweltkatastrophen, Vernichtung natürlicher Ressourcen und vermehrten Schadstoffemissionen vorhalten lassen.

Ich möchte hier noch erwähnen, dass im Zuge des Kahlschlags an der Pferdebachstr. die dort ansässige Diakonie die **"Gunst der Stunde" offenbar genutzt hat**, um auch gleich auf ihrem Gelände kräftig auszulüften.

Auf der Westseite an der Schwelle zum Schwesternpark und auch direkt dort am Weg zum ev. Krankenhaus wurde vor intensiver Rodung nicht zurückgeschreckt. **Die Bewohner suchen hier jetzt vergeblich nach Schatten**, müssen sich im Bedarfsfall mit Sonnenschirmen ausstatten, um nicht der prallen Sonneneinstrahlung ausgesetzt zu sein.



Einst galt der Baum als Lebensspender und als Zeichen für lange Beständigkeit – soll das wirklich vorbei sein? Für uns Umweltaktive nicht akzeptabel und **es ist zu hoffen, dass sich hier noch ein Umdenken entwickelt**.

RAG und Bezirksregierung riskieren Grundwasservergiftung



Ein Mitarbeiter des WDR informierte die Bergarbeiterbewegung Kumpel für AUF darüber, dass die Bezirksregierung Arnsberg eine Empfehlung gegenüber dem Wirtschaftsministerium aussprechen will, wonach die Zeche Auguste-Victoria in Marl unbesorgt geflutet werden könne. Ein ähnlicher Vorgang findet zur selben Zeit im Saarland statt. Dabei stützt sie sich auf ein Gutachten, das belegen soll, dass durch die Flutung der eingelagerte Giftmüll die Umwelt nicht gefährden würde. Es behauptet, die Stoffe würden zwar aus den Behältern gespült werden, aber sie verteilen sich ja auch. Also der „Verdünnungseffekt“. So hat dann jeder etwas davon.

Ulrich Wagner
Vorstandsmitglied

Zur Erinnerung: Giftmüll gilt nicht umsonst als Giftmüll. Obendrein wird in den Stollen zusätzlich hochgiftiges PCB gelagert, ein Weichmacher. **Nur dem bisherigen Widerstand ist es zu verdanken, dass das Grubenwasser weiterhin abgepumpt wird.**

Besonders brisant wird die Geschichte, wenn dafür geworben wird, dass auf dem ehemaligen Gelände der Auguste-Victoria ein neues Logistikzentrum entstehen soll, um neue Arbeitsplätze zu schaffen. Bei einem ähnlichen Vorgang im Raum Essen wurde eines der größten Logistikzentren Deutschlands aufgebaut, **dafür aber vier Standorte geschlossen**. Und als ob die Pumpen in Betrieb zu halten keine Arbeitsplätze wären. So werden Umweltschutz und Arbeitsplätze gegeneinander ausgespielt.

Sowohl dem Wirtschaftsministerium des Landes NRW, als auch der Bezirksregierung sind **genauestens bekannt**, dass es sich um eine **hochgradig umweltschädigende Maßnahme** handelt. **Es ist allerhöchste Zeit, hier breitesten Protest zu organisieren und sich zusammenzuschließen.**

2018 soll auch das Jahr des Abgangs auf den Bergbau in Deutschland werden. Insbesondere die WAZ tut sich hervor mit zahlreichen Artikeln über Bergarbeiterfamilien mit einem Tenor, dass die Sache ohnehin schon gelaufen wäre.

Vom Umweltverbrechen der Gruben-



flutung wird so abgelenkt. Der Kampf dagegen muss aber breit geführt werden zusammen mit den betroffenen Kumpeln, die die Zechenstilllegung nie akzeptiert haben.

Tatsächlich ist die Kohle in Deutschland ein sehr wertvoller Rohstoff, der sinnvoll etwa in der Medikamentenproduktion eingesetzt werden kann. In der Bevölkerung besteht auch weiterhin eine große Akzeptanz für die Weiterführung des Bergbaus.

Deshalb führt **Kumpel für AUF** auch eine Unterschriftenaktion durch **gegen:**

1. die Stilllegung des Bergbaus
2. die Zechenflutungen und
3. den Deputatklau.

Das Kohledeputat ist Bestandteil des Lohns für ehemalige Bergarbeiter und -frauen. Die RAG kürzt damit einen Lohnbestandteil aus reinen Profitgründen. Das ist dieselbe Denkweise, mit der sie die Pumpen abstellen will, um Kosten zu sparen.

Um die Vergiftung des Grundwassers zu verhindern, ob im Ruhrgebiet oder im Saarland, **muss eine breite und schlagkräftige Bewegung aufgebaut werden:** für die Zukunft der Region und unserer Kinder.

Glück AUF!

Wer ist Kumpel für AUF?



Kumpel für AUF ist ein Teil der alternativen kommunalpolitischen Bewegung.

Sie haben Regionalgruppen und engagieren sich aktiv für den Erhalt des Bergbaus.

Kumpel für AUF ist ebenfalls ein wichtiger Träger der internationalen Bergarbeiterkonferenz, die alle vier Jahre stattfindet.

Wer sich genauer über diese Vorgänge informieren möchte, findet unter folgender Adresse eine große Fülle aufschlussreicher Beiträge:

www.minersconference.org

Was liegt an?

Aktivitäten von und mit *AUF Witten*

Rebellisches Musikfestival

Vom 18. - 20. Mai 2018 findet das 3. Rebellische Musikfestival statt, ein Wochenende voll rebellischer, antifaschistischer und revolutionärer Musik und Tanz zu Ska, Punkrock, Hip Hop, Folk und Liedermacher. Rund 50 Bands sind da. Alles mitten im Thüringer Wald!

Dieses Festival bezieht Position: Gegen den Rechtsruck der Regierung, rassistische Hetze von AfD & Co. und gegen die zunehmende Kriegsgefahr!

2016 war das Festival mit 1.600 Teilnehmer*innen geprägt von der Solidarität mit dem kurdischen Befreiungskampf, der Geflüchtetenbewegung und antifaschistischen Protesten in Hild-

burghausen. Das Benefizkonzert erbrachte 14.000 € Spende für das „Haus der Solidarität“.

Die Atmosphäre des Zusammenhalts, Respekts und ehrlichen Engagements - ohne Sexismus und Drogen - muss man erlebt haben!

Alles wird von hunderten Händen selbstlos organisiert.

Unterm Sternenhimmel kann man sein Zelt aufschlagen und die wunderschöne Natur genießen.

Vorbereitung, Werbung, Anreise und eigene Beiträge gibt es in der öffentlichen Festival AG. Sie trifft sich jeden Donnerstag 17.30 h im Jugendtreff in Hattingen-Welper, An der Hunsebeck 18.

Kontakt: 0176-32323706 – rebell-en@gmx.de



Mitgliederversammlung von AUF Witten

Sonntag, 10. Juni von 11 – 13 Uhr
Treff International, Bahnhofstr. 70

Unser Treffen zum inhaltlichen Austausch und Planung künftiger Aktivitäten. Es findet im Halbjahresabstand zur Jahreshauptversammlung statt. Gäste sind herzlich willkommen!

Lösungen sind gefragt



Infostand von AUF Witten

Samstag, 14. Juli von 11 bis 13 Uhr
Ecke Bahnhofstraße/Nordstraße

Herausgabe unserer Bündniszeitung Witten im AUFbruch Nr. 2 – 2018. Sie können sich über unsere kommunalpolitischen Vorschläge informieren und mit uns zusammen aktiv werden, für die Verbesserung der Luftqualität in Witten, gegen Grundwasservergiftung



Sommeraktion von AUF Witten

Wir beteiligen uns an der Wittener Tafelmusik:
Samstag, 21. Juli, ab 17 Uhr, Platz vor der Stadtgalerie, Tisch 22 - 25

Gemütliches Beisammensein und Gelegenheit für Gäste, uns besser kennenzulernen. Für leibliches Wohl ist gesorgt.

